©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

22. Jahrgang Wien, 15. April 1937 Nr. 4

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. Mai sind S —.50 mehr zu entrichten. **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind S —.10 für Zustellgebühr beizufügen. — Mitglieder in Deutschland wollen auf Grund unserer Rechnung bei ihren zuständigen Devisenstellen um Ueberweisungsbewilligung ansuchen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzeile S —.40, Nichtmitglieder S —.50; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117, Bücher und Zeitschriften an Herrn Hans Chlupač, Wien III, Ungargasse 14. — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Min.-Rat Dr. V. Rannicher, Wien I., Mölkerbastei 3. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

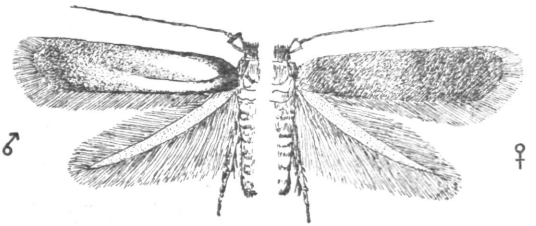
Nepticula loranthella spec. nov. (Lep., Nepticulidae).

Von Josef Klimesch, Linz.

(Mit 4 Textfiguren.)

Eine sowohl durch den auffallenden Sexualdimorphismus als auch durch die Futterpflanze bemerkenswerte Art.

Vorderflügel-Grundfarbe beim ♂ schwarz, matt glänzend, von gelblichen und weißlichen Schuppen, die sich aber bald abreiben, dicht übersät. Diese Schuppen fehlen an der Flügelwurzel, an einem kleinen Stück am Vorderrand und lassen auch einen schmalen Streifen längs des Innenrandes frei, sodaß diese Stellen, insbesonders die Flügelwurzel, rein schwarz erscheinen. Am dichtesten ist die gelbliche Beschuppung bei $^1/_3$ der Vorderflügellänge im Anschluß an die schwarze Flügelwurzel und an den Innenrandstreif, wodurch zwei wischartige, nach außen nicht scharf begrenzte Flecke entstehen. Beim ♀ sind die Vorderflügel ziemlich gleichmäßig mit gelblichen



1 ♂ ♀ 2

Schuppen bestreut, nur im Saumfeld sind diese weniger dicht. Nirgends tritt aber die schwarze Grundfarbe rein zu Tage. Die Fransen sind in beiden Geschlechtern gelblichgrau, um den Apex herum heller. Die Hinterflügel hellgrau, glänzend, beim ♀ dunkler,

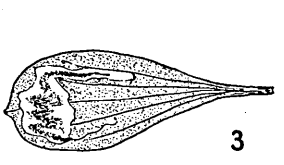
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

besonders die Fransen. Kopfhaare schwarz. Nackenschöpfe und Augendeckel gelblich, beim ♂ letztere oben breit schwarz gesäumt; Schulterdecken gelblich. Fühler lang, über 1/2 der Vorderflügellänge, beim ♀ kaum merklich kürzer. Leib graugelb, beim ♀ heller, auf der Unterseite bei beiden Geschlechtern charakteristisch hellgelb; ebenso auch die Beine. Expansion 4 bis 4.5 mm.

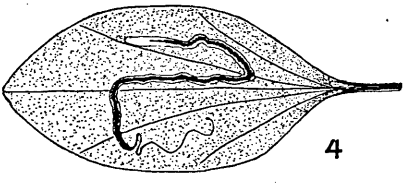
Die Art paßt in keine der von Heinemann aufgestellten 18 Gruppen der mitteleuropäischen Arten des Genus *Nepticula*.

Die Minen wurden Mitte Juni 1936 recht einzeln bei Pécs in Ungarn auf Loranthus europaeus, meist frisch verlassen, gefunden. Da die Futterpflanze auf mehr oder minder hohen Eichen schmarotzt, war es nicht immer einfach, die Minen zu suchen. Ich gedenke hier in Dankbarkeit der Mithilfe meiner lieben Frau und meines Freundes Lunak, Wien.

Aus dem meist oberseitig abgelegten Ei entwickelt sich die Raupe in einer sowohl in der Lage als auch im Verlauf sehr veränderlichen Gangmine. Diese beginnt mit einem zarten, oft stark geschlängelten Gang mit kräftiger, in unregelmäßigen Abständen kurz unterbrochener Kotlinie, die die Ränder des Ganges freiläßt. Nach der Häutung erweitert die Raupe den Gang bedeutend. Die Art der Kotablage kann nun in ein und derselben Mine wechseln: bald breite, den Gang fast ganz erfüllende, bogenförmige Ablagerung, bald schmale, zusammenhängende Linie. Manchmal verschwindet der Gangcharakter vollkommen: wir haben dann einen Platz vor uns, in dem der



3



4

Kot zentral, wolkig-locker abgelagert erscheint. Das Ende der Mine ist aber in allen mir vorgekommenen Fällen ein Gang mit mehr oder minder schmaler Kotlinie. Im allgemeinen behält die Raupe während ihrer Miniertätigkeit ein und dieselbe Blattschichte (die obere) bei. Vereinzelt fand ich wohl auch Minen, die oberseitig beginnen, dort bis 3/4 ihrer Länge verlaufen und schließlich auf die Unterseite wechseln, um dort zu enden. Etwas häufiger sind Fälle, bei denen die Blattschichten nur auf kurze Strecken gewechselt werden.

Die Raupe ist blaß-grünlichgelb mit grün durchscheinendem Rückengefäß und hellbraunem Kopf. Sie entwickelt sich sehr schnell: ganz jung eingetragene Raupen waren schon nach 3 Tagen verpuppungsreif.

Die Verpuppung findet in einem festen, rotbraunen, ovalen Kokon statt, der bei der Zucht ausnahmslos zwischen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

lockeren Erdkrumen angelegt wurde. Die Imagines entwickelten sich nach ca. 14tägiger Puppenruhe (vom 3.—6. Juli) in den Mittagsstunden. Ich habe noch keine *Nepticula*-Art gezüchtet, die derart scheu und lebhaft ist wie *loranthella*. Wurden die bereits entwickelten Imagines irgendwie beunruhigt, so liefen sie meist auf den Boden des Zuchtglases, um sich dort zwischen Erdteilchen zu verkriechen. Bei dieser Gelegenheit rieben sich die ♂♂ die gelbliche Bestäubung der Vorderflügel fast vollständig ab, sodaß nur mehr die gelblichen Wische nahe der Wurzel auf schwarzem Grunde erhalten blieben, wodurch die Tiere ein ganz fremdes Aussehen bekamen.

Auffallend war die fast parasitenfreie Zucht. Von ca. ein Dutzend Raupen waren nur zwei von einer Schlupfwespenart, deren Bestimmung noch aussteht, besetzt. Ein bei Nepticulen seltener Fall!

Nepticula loranthella dürfte wohl in zwei Generationen erscheinen. Die Imagines werden im Mai und Juli, die Minen im Juni und wahrscheinlich im August-September zu finden sein. Da die Futterpflanze im Südosten Mitteleuropas bis nach Niederösterreich und Mähren verbreitet ist, werden sich zweifellos noch weitere Fundstellen dieser unscheinbaren und doch so interessanten *Nepticula*-Art feststellen lassen.

Nachtrag zu „Hydroecia (Apamea) lucens Frr. in Oberösterreich".

Von Hans Foltin, Vöcklabruck, Oberösterreich.

Dr. F. Heydemann in Kiel teilt mir zu meinem Aufsatz über *Hydroecia lucens* Frr. in der Nr. 3 dieser Zeitschrift mit, daß die beiden Zitate von Osthelder aus der Fauna Südbayerns und von G. Warnecke in der Int. Ent. Zeitschrift Guben 1930, Nr. 5, in ihrem Inhalt leider teilweise nicht ganz zutreffend sind.

Ich will nun die von Dr. Heydemann mir mitgeteilte, richtigstellende Ergänzung hier wiedergeben, weil sie auch einen wertvollen Beitrag über die Verbreitung und Biologie enthält.

Dr. Heydemann hat für seine große Arbeit über diese Gattung im 44. und 45. Jahrgang der Frankfurter Ent. Zeitschrift auch alle bayrischen Stücke Osthelders untersucht und gefunden, daß tatsächlich viele große Stücke, darunter alle mit hellgelber Nierenmakel = *fucosa* Frr., also die andere Art waren, zu der die kleine atlantische Küstenform *paludis* Tutt als Rasse gehört. Bei *lucens* Frr. gibt es keine Form mit hellgelber Makel, sondern diese ist höchstens hellorange, bei der helleren, scharf gezeichneten f. *intermedia* Tutt, oder rotorange, wie bei *lucens* Type und f. *obscura* Tutt oder eben ganz weiß. Jene hellen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: Nepticula loranthella spec. nov. (Lep., Nepticulidae). 33-35